

# Zeitung für das Dilltal.

## Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.  
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. • Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Mr. 130

Samstag, den 6. Juni 1914

74. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich erüchte Sie, für die folge daran zu achten, dass in die Verträge über den Anlauf von Gemeindezuchtbullen die Bedingung aufgenommen wird, dass falls die Bullen nicht durch den Kreisarzt angeföhrt werden, ihre Zurücknahme durch den Verkäufer zu erfolgen hat.

In letzter Zeit ist es vorgekommen, dass neuangeschaffte Bullen wegen Unzulänglichkeit vom Kreisarzt nicht angeföhrt werden können und da es in dem Vertrage über den Bullenanlauf an einer solchen Bedingung fehlte, die betreffenden Gemeinden dadurch zu Schaden gekommen sind.

Dillenburg, den 3. Juni 1914.

Der Königl. Landrat: v. Bisevitz.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises  
weisen ich unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 3. d. M. im Kreisblatt Nr. 128 nochmals ausdrücklich darauf hin, dass der Bedarf an Zählkarten für die am 1. Juli d. J. stattfindende statistische Aufnahme der Vororte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemühle bis spätestens zum 8. d. M. früh hier anzumelden.

Dillenburg, den 6. Juni 1914.

Der Königl. Landrat: J. B. Jacobi

### Nichtamtlicher Teil.

#### Politisches.

Prinz Oskars Brant und Schwiegereltern beim Kaiserpaar. Am Freitag waren der mecklenburgische Staatsminister Graf Bassewitz nebst Gemahlin und Tochter zur kaiserlichen Frühstückstafel hinzugezogen worden, an der außer dem Kaiserpaar noch die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm und der Bruder des jungen Gräfen Bassewitz, Prinz Oskar teilnahmen. Nachdem der Kaiser im Vertrauen auf den Charakter des jungen Paars seine Genehmigung zu der Verlobung erteilt hat, zieht er auch alle Konsequenzen; die gräfliche Familie hatte sich der verhältnismässigen Ausnahme am Kaiserhofe zu erfreuen.

Freiherr v. Hammerstein-Lorten †. In Düsseldorf starb im Alter von 87 Jahren der frühere preussische Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein-Lorten. Er war zuerst in hannoverschen Staatsdiensten tätig. Preussischer Landwirtschaftsminister war er von 1894–1901.

Die Dauer des Besuchs des Königs Friedrich August von Sachsen am russischen Zarenhofe ist auf die Zeit vom 19.–23. Juni festgesetzt worden. Ein russischer Hofszug kommt dem König bis Würzburg entgegen. König Friedrich August nimmt im Schlosse Baroloje Selo Wohnung.

Keine Rückerstattung von Teilen der Reichswertzuwachssteuer. Dem Bundesrat sind zahlreiche Gesuche eingegangen, in denen die Rückerstattung eines Teiles der Reichswertzuwachssteuer beantragt beantragt wird. In den Anträgen wird Bezug genommen auf die Bestimmung in dem neuen Reichsfinanzgezeg, wonach laut Wertzuwachssteuer-Gesetz vom 14. Februar 1911 für alle nach dem 30. Juni 1913 eintretenden Fälle der Steuerpflicht die Erhebung des Anteils des Reichs in Fortfall kommt. Begründet wurden die Gesuche um Rückerstattung dieses Reichsanteils damit, dass die Antragsteller geltend machen, sie hätten mit ihren Abschlüssen bis über diesen Termin hinaus gewartet, wenn sie vorausgeschenkt hätten, dass eine derartige gesetzliche Bestimmung in Kraft treten würde. Die Gesuche sind laut „Franti. Btg.“ abschlägig beschieden worden, da die angegebenen Gründe angestossen der vorgenommenen gesetzlichen Regelung als nicht stichhaltig angesehen werden konnten und eine Befreiung von der Steuer nicht rechtfertigen.

Sachsen und San Franzisko. Die Beteiligung Sachsen an der Weltausstellung in San Franzisko ist nicht so gering, als man nach der ablehnenden Haltung der Reichsregierung annehmen möchte. Räumlich ist die sächsische Maschinenindustrie vertreten. Weiter wird man in San Franzisko Erzeugnisse der sächsischen keramischen Industrie, des Buchgewerbes, der Elektrotechnik und des Installationsgewerbes, der Spielwaren- und photographischen Industrie und der Textilindustrie finden. Ein Bild der Reichshaltigkeit und der gewaltigen Leistungsfähigkeit der sächsischen Exportindustrie wird man jedoch in San Franzisko leider nicht gewinnen können.

Aus Wien. Wie sehr der Wiener Regierung daran gelegen ist, das Parlament wieder arbeitsfähig zu machen, um mit den Marinerüstungen vorwärts zu kommen, beweist die in der parlamentarischen Geschichte aller Länder ganz beispiellose Maßnahme, dass den Abgeordnetenhausmitgliedern der Staat zugestellt wurde, während das Haus vertrat und ohne Verfassung regiert wird. Leider wird auch dieses ungewöhnliche Mittel nichts helfen, da die deutsch-österreichischen Ausgleichsverhandlungen, die gegenwärtig unter dem Vorsitz des Reichsratspräsidenten Dr. Sylvester geführt werden, alles anderes eher als Erfolg versprechen. Die Österreicher stellen die Erfüllung ihrer Forderungen nach Konstituierung des böhmischen Landtages und Ernennung des Oberlandmarschalls an die Spitze und greifen den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh aus heftigste an, wenn dieser die Herberführung der Arbeitsfähigkeit des Reichstages als das Wichtigste und Dringlichste bezeichnet und zur Erreichung dieses Ziels um die Zurückstellung von Sonderwünschen ersucht. Der traurige Zustand der parlamenta-

rischen Arbeitsfähigkeit wird daher leider noch nicht be seitigt sein, wenn sich am Freitag Kaiser Wilhelm und der Erzherzog Thronfolger in Konopišť die Hände schütteln.

Aus Paris. Herr Bissani hat sein Ministerium gebildet und den Verfechter der Monatigen Dienstzeit Bessung zum Kriegsminister gemacht. Nur die Besetzung des Auswärtigen bereitet noch Schwierigkeiten, da Bourgeois wegen seines Gesundheitszustandes Bedenken erhob und Garantien für die Aufrechterhaltung des Dreijahresgesetzes verlangte.

Albanien. Neben Durazzo wurde zur Sicherheit des Fürsten Wilhelm und seiner Regierung der Belagerungszustand verhängt. Ein besonderer Schutz wird dem Fürsten durch diese Maßnahme freilich nicht gewährt, da es ihm an Machtmitteln zur Durchführung des Belagerungszustandes und zur Verteidigung der Hauptstadt fehlt, gegen welche die Aufständischen immer schärfer vordringen, so dass der Fall Durazzos ständig eintreten kann. Die internationale Flottendemonstration vor Durazzo, an der sich auch ein deutsches und ein englisches Kriegsschiff beteiligen, wird die Aufständischen nicht abschrecken, die mit der Internationalen Kontrollkommission kurzen Prozess machen und sie mit der fiktiven Forderung, Albanien müsse einen muhammedanischen Landesfürsten erhalten, einfach den Aufmarsch ertheilen. — Nach einer Meldung aus Durazzo beschloss der Ministerrat, die christlichen Albanen sofort gegen die muhammedanischen Aufständischen zu schicken, verschob aber die Ausführung des Beschlusses angesichts der Weigerung einiger Nordalbaner, gegen die Rebellen zu kämpfen. Die Bevölkerung Durazzos befindet sich in steigender Aufregung und Angst und flüchtet sich auf die abschreckenden Dampfer. Die Lage ist unverändert ernst. Eine halbamtliche Auskunft des „Tag“ gibt der Ansicht Ausdruck, dass der zum Ausmarsch entschlossene Fürst sich behaupten werde. Die Haltung der Aufständischen macht keinen Eindruck auf ihn und er ist fest entschlossen, etwaige Angriffe mit aller ihm zu Gebote stehenden Gewalt zurückzuweisen. Die Gegner des Fürsten stehen nach dem Scheitern ihrer Bemühungen, den Fürsten zu einer kampflosen Räumung des Landes zu zwingen, vor der Frage, ob sie jetzt den letzten Schlag gegen die fiktive Residenz führen sollen. Ange sichts der gut zu verteidigenden Lage der Stadt haben sie auf einen Erfolg kaum zu rechnen. Solange der Fürst aber zur Abwehr entschlossen ist, wird ihm der Rückhalt bei den Christen fehlen, die bereit sind, seine Stellung zu stützen, nicht fehlen. — Das gesamte Beweismaterial über Essad Paschas Verrat befindet sich bereits in den Händen der Internationalen Kontrollkommission. Essads Komplott be zwiedte die Absetzung des Fürsten mit Hilfe von fünf jungtürkischen Agenten.

In Mexiko geht nach dem ergebnislosen Verlauf der Friedensunterhandlungen von Niagara-Falls der kaum unterbrochen gewesene Kampf zwischen Rebellen und Huertaleuten mit verstärktem Eifer weiter. Der Rebellenführer Carranza, der sich schon zum provvisorischen Präsidenten ausrufen ließ, hofft sich binnen kurzer Zeit in den Besitz der Hauptstadt Mexiko zu setzen und seinen Gegner Huerta für immer unschädlich zu machen. — London. Der New Yorker Sun meldet: Die Bundesregierung hat die jernere amtliche Abgabe von Presseinformation über die Bewegungen der Kriegsflotte in den nordamerikanischen Häfen verboten. — Die Gouverneure der Staaten Kansas, Colorado und Nevada haben nach dem Vorgang der Südstaaten Einberufungsbeschluss für die Miliz erlassen.

#### Lokales und Provinzielles.

Dillenburg, 6. Juni.

(Personale.) Der Zivilanwälter Karl Heppner von hier, 3. Jt. bei der Einkommensteuer-Beratungskommission hier selbst als Hüllarbeiter beschäftigt, ist zum 1. Juli d. J. als Regierungs-Zivil-Supernumerar zur Königl. Regierung in Wiesbaden einberufen worden.

(Kreisrathen.) Das Versicherungssamt hat auf Grund einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts die Wahl der Vertreter der Versicherten zum Vorstand der Allgem. Ortskantonskasse für den Dillkreis für ungültig erklärt. Bis zum Abschluss der Neuwahl nimmt Herr G. Neuhoff als Beauftragter des Versicherungssamts die Geschäfte des Vorstandes wahr.

(Vollbelastigung.) Wie aus dem Inseraten teil der heutigen Nummer ersichtlich, ist auf dem hiesigen Brandplatz ein Doppellarussell, eine Luftschlauchkufe usw. aufgestellt, worauf besonders hingewiesen wird.

(FC.) (Allgemeine Waisenpflege in Nassau.) Die Erträge der für die Zwecke der Waisenpflege in Nassau im Jahre 1913 abgehaltenen Haustolleten, einschl. des Inhalts der Sammelbüchsen ergab für den Dillkreis 2323,46 M. (im Vorjahr 2217,63 M.). Insgesamt gingen im Reg.-Bez. Wiesbaden 37215,50 M. gegen 34214,64 M. im Jahre 1912 ein. Die Erträge im Kreis Biedenkopf fallen dem Landarmerverbund zu, die der übrigen Kreise sind für den Zentralwaisenfonds vereinbart.

(Haiger, 5. Juni. Auf dem diesjährigen Pfingstmarkt waren aufgetrieben: 136 Kühe und Jungvieh, 428 Schweine. Der Markt war gut besucht. Der Handel lebhaft und rege. Schweine waren im Preise etwas zurückgegangen.

(Haiger, 5. Juni. (Tausendjährige.) Eine besondere Bedeutung hat unsere Jubelfeier dadurch erhalten, dass Seine Exzellenz der Herr Oberpräsident von Hengsberg das Protektorat über die Jubiläumsfeierlichkeiten übernommen hat. Gleichfalls besteht Aussicht, dass Se. Maj. unser Kaiser sich auf der Feier vertreten lässt. Sobald sich schon heute überblühen lässt, wird, wenn der Wettergott nicht läunisch, der Verlauf der Jubelfeier eine überaus glänzende

Insertionspreise: Die kleine 6.-gep. Anzeigen 15 M., die Reklamen 40 M. Bei unverändert. Werbe holungs-Aufnahmen entsprechender Natur, für umfangreichere Aufträge günstige Zeilen-Abschlüsse. Offerten zelchen od. Ausl. durch die Gsp. 25 M.

werden. Tausende und Abertausende kommen in den drei Festtagen nach hier, zu deren Empfang die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen sind. Der Festzug in seiner prächtigsten Zusammensetzung wird eine glanzvolle Darbietung werden. Während das Festspiel der hundertfünfundzwanzig Darsteller auf der Naturbühne eine unvergleichliche Erinnerung für die Teilnehmer bleiben wird, Haiger selbst erscheint im prächtigsten Festkleide; an einer ganzen Anzahl Häuser sind die Jahrhunderte alten, prächtigen Schnitzereien und Inschriften bloßgelegt, sodass auch die Kerner hierfür auf ihre Rechnung kommen. Als besonderes Monument vergangener Zeiten werden unter der kunstfertigen Leitung des Bahnmeisters Höbel die alten Stadtore, genau nach der Zeichnung Merian's von 1640, aufgebaut; die Bürgerschaft, evangelisch und katholisch, als einiges Ganzes, hat durch seinen Gestaltungssinn nichts gescheut, um in jeder Hinsicht eine würdige Feier zu gestalten. — Am Sonntag nehmen den breitesten Rahmen die kirchlichen Feiern ein. In der evangel. Kirchengemeinde wird das Fest am Abend vorher durch eine geistige Mußaufführung des hiesigen Kirchenchores in der Kirche eingeleitet, das Mußstück „Die heilige Ruth“ und Lieder einzelner Sänger werden zu Gehör gebracht. Am folgenden Morgen wird das Fest feierlich eingeläutet, worauf die Jugenddhäre mehrere Chorde in der Nähe der altehrwürdigen Kirche blasen werden. Für die Jugend ist um 8 Uhr ein liturgischer Gottesdienst angezeigt. Um 10 Uhr wird der Jubiläumsgefeiobdienst gehalten, bei dem Herr Generalsuperintendent Lüth aus Wiesbaden (geborener Haiger) die Predigt halten wird. Der evangelische Kirchenchor wird die Feier durch Gesänge verschönern. Nach dem Gottesdienst werden Ansprachen seitens hoher staatlicher und kirchlicher Behörden stattfinden. Am Nachmittage werden feierliche Heilige von Haiger und Heilige solcher Gemeinden, welche einst zum Kirchspiel Haiger gehörten, Ansprachen halten, Kirchenhöre auswärter Gemeinden werden zwischen den Ansprachen singen. Auf 1/5 Uhr ist der Ausmarsch der Jungmännervereine vom Marktplatz nach dem Haarwagen vorzusehen. Im Freien werden die jungen Leute ihre Geschicklichkeit und Tüchtigkeit im Turnen und Wettkämpfen zeigen. Auch hier werden einige Ansprachen gehalten werden. Zum Beschluss des Festtages findet abends um 8 Uhr ein Domgottesdienst statt, bei dem vier Heilige über der Kirche Gründ, Bau, Herrlichkeit und Vollendung gesegnet werden. — Die lath. Kirchengemeinde hält Sonntag vormittags 10 Uhr Gottesdienst, an dem die Cäcilienvereine von Bieberg, Gebhardshain, Kirchen, Niederschönbach, Brochbach mitwirken. Die Predigt hält Herr Dekanats Prälat Dr. Hilpisch. Nachmittags 2 Uhr: Segensandacht. Danach Begrüßung der auswärtigen Pfarrer. Es werden sprechen die Herren Pfarrer Noll-Dillenburg, Pfarrer Dr. Eismann-Herford und Dechant Eberhardy-Betzendorf. Hierauf findet die Übergabe einer Jubiläumsgabe des Dekanats Kirchen als Dankstein für den Kirchenbau in Haiger statt. Die Feier findet bei günstiger Witterung im Freien auf der Wiese an der Seite des Pfarrhauses statt. Um 4 Uhr ist Abmarsch in geschlossenem Zuge mit Vereinen und Fahnen zum Festplatz. Dortselbst Standort im Garten an der Halle des Hotels „Rössau“.

• Herborn, 6. Juni. Die Überdachungen der zu den einzelnen Bahnsteigen führenden Treppen auf der hiesigen Station sind abgerissen worden und wird in aller Stürze mit dem Neubau der gesamten Bahnsteige begonnen. Dies wird sicher von dem reisenden Publikum mit Freuden begrüßt. Bei Regenwetter war bisher das Publikum häufig der Witterung ausgesetzt. — Zu dem am 21. und 22. d. M. stattfindenden 50jährigen Stiftungsfeste des Gesangvereins „Liederfranz“, verbunden mit Gesangswettstreit, haben 20 ansässige Gesangvereine ihre Teilnahme angekündigt, sodass an diesen Tagen ein reger Verkehr zu erwarten ist. Es sind recht werbvolle und ansehnliche Preise für die Sänger gestiftet worden. — An dem Volkschulneubau auf dem Hintersand ist das Kellergeschoss und der erste Stock im Rohbau soweit fertiggestellt.

• Giershausen, 5. Juni. An einer gefährlichen Stelle unterhalb des hiesigen Ortes sitzt der etwa 25jährige Farmer E. K. von Simmerbach mit seinem Rad und erlitt schwere Verletzungen am Kopf, sodass er nach Steinbrüden ins Krankenhaus überführt werden musste.

• Frankfurt, 5. Juni. Der Verband farbentragender Turnergruppen tagt hier am 6. und 7. Juni, um weitere Kreise mit seinen Bestrebungen bekannt zu machen. Am heutigen Samstag Abend findet im Zoologischen Garten ein Festkommers statt.

Der Kongress für Rechts- und Wirtschafts-Philosophie wurde heute nach einem Rücktritt über die Verhandlungen durch Professor Kohler geschlossen.

Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte für die geplante Schlach- und Mastviehaustrichtung zur Vorbereitung 10.000 Mark.

Aus dem Main wurde gestern ein mächtiger Eichenstamm, der sich im Grund festgerammt hatte, gehoben. Der Stamm hat einen Wert von 150–200 M. Wahrscheinlich ist er bei einem der letzten Hochwasser fortgerissen worden und hat sich an der Fundstelle angelagert.

• Zwei Männer sind eineinhalb Meter, die 45 Einbrüche auf dem Konto haben, wurden festgenommen. Der Schlosser Friedrich Gleichmann von hier und der aus Lauter Heinrich Morgenstern von Dresden. Letzterer wurde in Karlsruhe verhaftet.

• Wiesbaden, 5. Juni. Ein dummer Streich, der für die Beteiligten von unangenehmen Folgen begleitet sein dürfte, wird erst jetzt bekannt. Vor Pfingsten waren abends mehrere Einfach-Freiwillige des hiesigen Fußball-Regi-

ments v. Geredorff (Nassau) Nr. 80 zur Löfung einer Held-  
gusgabe, deren Hauptinhalt eine nächtliche Reconnoisirung  
blühte, unter Führung eines Gefreiten, ebenfalls eines Ein-  
jährig-Freivilligen, in der Richtung nach Bleidenstadt ab-  
marschierte. Als der später ausgerückte „Heind“ in Gestalt  
einer größeren Abteilung Soldaten des gleichen Regiments  
zum Angriff übergehen wollte, stand er den Ort der Übung  
noch unbesetzt vor. Der Gegner war noch nicht eingetroffen,  
sondern hatte zunächst in einer Wirtschaft in Bleidenstadt  
„Heldlager“ bezogen. Die Herren „Einjährigen“, die mit  
einem als Überraschung gedachten Angriff nicht gerechnet  
hatten, und denen die Sichtung ihrer Ruhe und des fröh-  
lichen Gelages recht unerwartet kam, wollten nun anscheinend  
das Versäumte nachholen und unter Veränderung der  
Geschäfts-lage zur Verteidigung ihrer Stellung übergehen, wo-  
bei auch einige Wappenträger in die Lust getreten wurden.  
Dass die Sache durchaus nicht spaßhaft war, und der Dienst  
auch in Friedenszeiten eine sehr ernste Angelegenheit ist,  
samt ihnen anscheinend erst zum Bewusstsein, als ihre Anfahrt  
in der Garnison auch gleichzeitig das Verbleiben in der  
Kaserne bedeutete. Wie die Angelegenheit beurteilt, und  
ob sie eine Bestrafung aller es soll sich um etwa 60  
„Oktobert-Einjährige“ handelt oder einzelner zur Folge  
haben wird, das kann erst die noch im Gang befindliche  
Untersuchung ergeben.

### Regesten der Adligen von Haiger.

(Nede - Vergebersbach.)  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

1352: März 13. Eberhard der junge von Haiger, Ritter, läuft von der Gräfin Adelheid von Nassau ihren Hof zu Wiesenbach.

1352, März 28. Heiderich von Haiger, Ritter, Schiedsrichter zwischen Nassau und den Edelherren von Bieden.

1353, Februar 3. Manegolt von Haiger.

1353, Februar 22. Eberhard der alte von Haiger quittiert der Gräfin Adelheid von Nassau wegen seiner Forderungen an ihr.

1353, Juni 28. Heiderich von Haiger, Ritter, Zeuge in einer Biedener Urkunde wegen Burg Hainchen.

1353, Oktober 22. Hartrad von Haiger in einer Urkunde von Johann Graf von Nassau und Herr von Merenberg.

1354, Februar 22. Eberhard der alte von Haiger wird wegen seiner Streitigkeiten mit der Gräfin Adelheid ver-  
gleichen.

1354, April 20. Heiderich von Haiger, Ritter, Zeuge in einer Urkunde des Gilbrecht von Dernbach.

1354, Juli 29. Hartrad von Haiger, Ritter, und seine Kinder Friedrich Lupellin und Gerrud verkaufen ihre Gülden zu Gaudernbach, Holzhausen, Waldernbach, Winden und Mengerskirchen an C. Schüll.

1355, Mai 19. Eberhard den jungen von Haiger werden von den Grafen von Solms ihre Burgen Braunsfels und Hohenfels ver-  
schrieben.

1355, Juni 19. Eberhard der alte von Haiger, Ritter, vergleicht sich mit der Gräfin Adelheid von Nassau. Johann der Älteste von Haiger, Wepeling, und Heiderich von Haiger, Ritter, Bürigen bei diesem Vergleich.

1355, August 16. Johann von Haiger, der Älteste, Wepeling, bestimmt, dass die Gräfin Adelheid sein auf die Dörfer Dresendorf und Lühein angewiesenes Burgmanns-  
lehn von 4 M. abgelöst hat, indem sie ihm 40 M. aus-  
zahlt, und dass er nun den Betrag von 4 M. Herborns Währung von seinen eigenen Gütern zu Hoop (Ober-  
robbach), Offdillen und seinen Anteilen an der Schwarzen-  
bach (bei Dillbrecht) als Burgmannslehn von der Gräfin annimmt. Eberhard der junge von Haiger, Ritter,

Johanns Bruder, und Eberhard der alte von Haiger, Jo-  
hanns Sohn, Zeugen in dieser Urkunde.

1355, November 1. und 3. Den Rittern Manegolt und Heiderich von Haiger wird von der Gräfin Adelheid das Kirchspiel Haiger und Burg Ginsberg verliehen.

1356, Dezember 15. Manegolt von Haiger, Ritter.

1356, November 25. Eberhard der junge und Johann von Haiger, Brüder, und Heiderich und Dietrich, Eberhards des jungen Sohne, vergleichen sich mit der Gräfin Adel-  
heid von Nassau.

1356, Dezember 22. Hartrad von Haiger, Ritter, ver-  
legt eine Wiese zu Gaudernbach im Kunftschen an Gunz-  
Schüll. Hartrad hatte dort noch mehrere Güter.

1357, Juli 2. Die Brüder Eberhard der junge und Johann von Haiger und Eberhards Sohne Heiderich und Dietrich werden wegen ihres Streites mit Nassau entschädigt. Eberhard hatte einen Hof zu Merborren (bei Dillen-  
burg) und einen Burghof in Dillenburg.

1357, Dezember 14. Manegolt von Haiger bei der Sühne zwischen Graf Heinrich zu Nassau-Weilstein und den von Hunsbach.

1358, Februar 27. Heiderich von Haiger, Ritter, Zeuge in einer Urkunde des Gilbrecht Schüll von Mengers-  
kirchen.

1360, März 9. Von Manegolt von Haiger, Ritter, löst Gräfin Adelheid seinen Anteil an dem versegelten Kirch-  
spiel Haiger und Burg Ginsberg wieder ein. Zeuge dabei Heiderich von Haiger, Ritter.

1361, Juni 29. Heiderich von Haiger, Ritter, Zeuge in einer Urkunde der von der Hees.

1362, März 12. Eberhard der Älteste von Haiger, Ritter, hat Güter zu Frohnhausen, Allendorf und Schwarzenbach.

1362, März 25. Conrad von Haiger, Wepeling, nassauischer Burgmann, ist Teilhaber an der Schwarzen-  
bach.

1363, April 23. Heiderich von Haiger bei der Sühne zwischen Gottfried von Loe und Johann von Nassau.

1372, Januar 20. Heiderich von Haiger, Ritter, Zeuge in einer Kappeler Urkunde.

1375, Juni 1. Heiderich von Haiger stellt eine Urkunde über ein für den Grafen Johann zu Nassau im Stift Kappel vertragtes Geschäft aus.

1382, Oktober 4. Heiderich von Haiger wohnte zu Hilsbach, Zeuge in einer Urkunde des Klosters Kappel.

1383. Eberhard der Älteste von Haiger war den 26. Juni gestorben ohne Lehnserben zu hinterlassen. Eine Tochter von ihm war an Heinrich von Mülhausen verheiratet. Norich von Haiger wird nunmehr mit den nach Eberhards Tode heimgesuchten nassauischen Lehen zu Frohnhausen be-  
lebt.

1386, Juli 29. Norich von Haiger, Zeuge in einer Ur-  
kunde von Hermann von Niedenbach (Eibach).

1390, Januar 17. Gerdrut von Haiger, Nebtissin zu Kappel.

1390, Mai 20. Dietrich von Haiger, Ritter, war tot.

Seine Witwe Branne.

1392, Januar 17. Gerdrut von Haiger, Nebtissin zu Kappel.

1400, Februar 3. Norich von Haiger und seine Ehefrau Paue hatten eine Rente aus einem von Heiderichs Hof zu Dillenburg von Eberhard von Haiger in Versch. welche Hermann der Junge von Haiger, des verstorbenen Dietrichs Sohn wieder einlöste.

1400. Hermann von Haiger vergleicht die Stadt Haiger mit der Pfarrei wegen Zehnten.

1417, Dezember 13. Hermann und Johann von Haiger bei einem Zeugenverhör zu Herborn und vermutlich dort Burgmänner.

1420, September 3. Johann von Haiger in einer Urkunde von Johann von Kaldenborne.

1425, November 15. Hermann von Haiger und seine

Hausfrau Anna lösen eine versteckte Rente zu Holsbach ein.

1428, Dezember 4. Hermann von Haiger war tot. Er war von Nassau beliehen gewesen mit dem Zehnten zu Scheshelden. Nun werden die Brüder Johann und Heiderich von Haiger, Hermanns Lehneren und vielleicht seine Söhne, mit zwei Dritteln dieses Zehnten und Ewert von Haiger mit einem Drittel dieses Zehnten belehnt.

1430, Juli 10. Eberhard von Haiger wird von Graf Philipp zu Nassau-Saarbrücken mit einem Drittel des Zehnten zu Mademühlen und zum Rodeck (Roth bei Driedorf) belehnt.

1432, Oktober 18. Heiderich von Haiger erwirbt Güter im Gericht Ebersbach: am „egeberg“ (Egenberg bei Steinbrücken) und in dem Senerbach.

1433, Mai 1. Heiderich von Haiger nimmt eine Wiese bei Holzmandelbach von der Kirche zu Haiger zu Erblehn.

1434, Februar 22. Die Brüder Johann und Heiderich von Haiger verleihen eine Hofstatt zu Nieder-Eppen-  
burg (vermutlich bei Olpe) zur Erbauung einer Hammer-  
hütte mit dem Wassergang für 2 Gulden und den Hof daselbst auf 15 Jahre für 3/4 Gulden.

1436. Dem Heiderich von Haiger gibt die Witwe des Denhart von Lixfeld die von dem verstorbenen Hermann von Haiger an ihren Mann geschenkten Güter oder Güten (Rittergut) zu Oberthal (Leberthal), Eiersmroth u. Eiers-  
hausen (Eiershausen) zurück. Nach einer Urkunde vom 10. September 1437 hatten die von Haiger in einer Zehde gegen Nassau Burg Tringenstein belagert. Eberhard von Lixfeld hatte bei der Gelegenheit ein Feld gegen die von Haiger verloren und hatte sich zur Schadlosung in den Besitz der von Haigerischen Güten im Gericht Tringen-  
stein gefest.

1437, November 24. Johann von Haiger wird von den von Eppstein als Hute zu Münzenberg mit Burgmanns-  
geld aus der Kellerei zu Bubbach belehnt.

1438, August 25. Johann von Haiger wird von Kuttert wegen der Herrschaft Molsberg belehnt mit dem Kirchhof (Patronatsrecht) zu Biesenbach und Eibach, mit Gericht, Hüben, Zehnten und dem Wald „Waldeshusen“.

1438, Dienstag nach Invocavit. Heiderich von Haiger bei der Belehnung des Grafen Georg von Wittgenstein mit seinen nassauischen Lehen.

1439, Januar 14. Heiderich von Haiger, Zeuge in einer Plettenberger Urkunde.

1440, August 13. Belehnung des Johann von Haiger wie 1438.

1440, Oktober 4. Heiderich von Haiger, Zeuge in einer nassauischen Urkunde.

1441, März 12. Heiderich von Haiger löst den versegelten von Dernbacherischen Teil des Zehnten zu Scheshelden ein.

1441, Mai 26. Die Brüder Heiderich und Johann von Haiger im Dienst der Grafen Johann und Engelbert von Nassau. Desgleichen Eberhard von Haiger.

1441, November 7. Heiderich und Eberhard von Haiger zu Dillenburg bei einem Gericht über den Kirchhof zu Hartenrod.

1443, April 14. Henghe genannt Heynsgin von Haiger, Zeuge in einer Beilsteiner Urkunde.

1443, April 28. Heiderich von Haiger, der Bruder des verstorbenen Johann, wird von Reinhard, Graf zu Westerburg zu seinem Mann und Burgmann gemacht und nach seines Bruders Tod mit dem Zehnten zu Rabenscheid belehnt.

1443, April 28. Dem Heiderich von Haiger tritt Else Wulsen, Witwe Denhards von Lixfeld, die Gesälle zu Leberthal, Eiersmroth, Oberndorf und Eiershausen (siehe 1436 und 1437) völlig gegen eine Vergütung wieder ab.

(Fortsetzung folgt.)

## Haus Heidegg.

Bon Heddab. Schmid.

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

„Es ist besser so, wie es gekommen ist,“ dachte sie, als ihre Kräfte zunahmen, und die letzten Ereignisse vor der Erkrankung vollkommen klar in ihrer Erinnerung standen. Was sollte ein Kind zwischen Fabian und mir? Und da ich nun weiß, dass ich überhaupt niemals Mutter sein kann — es ist das ein Grund für Fabi, unsere Scheidung einzuleiten.“

Merkwürdig — wie dieser Gedanke sie dann rasch aus ihrem Traumdasein austrüstete. Sie wollte so schnell wie möglich gefund werden, um Eldenau zu verlassen. Und dann nach vollzogener Scheidung konnte Fabian Rita heiraten! Das wurde nach und nach zu einer Zwangsvorstellung bei ihr.

Rita erwachte voller Zuversicht, dass Diez in irgendeinem besonders entscheidenden Moment da sein würde . . . Als Helfer!

Diez aber kam als „echter Diez“ wieder — das heißt, er meldete seinem Bruder in einem Brief, der den Poststempel irgend eines russischen Nestes trug, dass er noch am Leben sei und bat dann lachend um Reise und Lösegeld. Er sage kein und könne nicht, ohne einen Groschen in der Tasche zu haben, heimkehren.

„Der Feldzug scheint Diez nichts von seinen alten Ge-  
wohnheiten geraubt zu haben,“ bemerkte Fabian, als er Rita den Brief des Bruders gab.

Rita triumphierte: „Seht ihr nun — ich habe gewusst,  
dass Diez heimkommt!“

Als Rita die Nachricht erfuhr, war sie wie niedergeworfen. Sie hatte Mühe, Fabi gegenüber ihre Enttäuschung zu verbergen; und da Rita es sich nicht nehmen lassen wollte, in dem öden Heidegg, wo in den meisten Zimmern die Möbel verhängt waren mit weißen Tüchern, und Spinnen in den Ecken ihre Nette weben, ein wenig Bequemlichkeit für Diez zu schaffen, so wie er's früher gewohnt war, wenn er zu Mutter Christles Lebzeiten heim gekommen war, wurde Rita schroff: „In Heidegg hätten Fremde nichts anzutun.“

Anfang Dezember reiste Fabi zum Landtag. Rita hatte ihm versprechen, über Rita zu wachen. Sie ging täglich in die Justizvorsitzung, um sich nach dem Befinden der Beweisenden zu erkundigen. Sie hätte ihr Mädchen hinüberbringen können, aber sie wollte sich die Nachrichten selber holen, in der gleichen Hoffnung, dass eines Tages Rita doch verlangen würde, sie zu sehen; und dann wollte sie ihre ganze schlichte Herzlichkeit ausbreiten, um die Abneigung der jungen Frau gegen sie, Fabians alte, ehrliche Jugend-

freundin, zu besiegen. Ganz offen wollte sie mit Jema reden.

Aber Jema verließ ihr Zimmer nicht, und das Mädchen bestellte wie ein Papagei, dem ein Satz eingeprägt worden, jeden Tag die gleiche Antwort: „Frau Baronin lassen sehr danken und lassen bedauern, niemanden empfangen zu können.“

Wenn Jema — noch schwach und blaß — aber doch nicht mehr eigentlich körperlich krank, abends auf ihrer Chaise longue lag und auf das Brausen des Windes im Park lauschte oder auf das zornige Gebell der wachsamem Hunde, dann wünschte sie wieder eine Katastrophe herbei, ähnlich derjenigen des Scheunenbrandes. Sie fürchtete jedoch nichts für Fabis Sicherheit, wo sie ihn geborgen in der Stadt wußte. Sie kannte auch keine persönliche Furcht. Ihre Halben hätte man ihr das Dach über dem Kopf anstreichen können. Ganz Eldenau hätte vernichtet werden mögen. Ihr lag an nichts mehr: ihr Gemütsleben war in Apathie über gegangen. Sie witterte unabwendbares Unglück. In diese Vorstellung verfiel sie mehr und mehr. Kampf war ja von jeher nicht ihre Art gewesen.

Sie dachte Rita gegenüber nicht mehr feindlich, sie wollte sie nur nicht sehen: sie verstand diese Unerschöpflichkeit — sie nannte sie sogar Dreistigkeit — bei Rita nicht. Aber mochte sie sich doch durch den Schnee alltäglich herüber bewegen — Jema zuckte müde mit den Achseln — es war doch alles gleich. Wenn sie nur erst soweit wäre, um Eldenau verlassen zu können.

Jema lärmte sich nicht mehr um ihren Haushalt, fragte nicht, wer die schwachhaften Krankenfeste aubereitet hatte, die sie täglich genoss. Es fiel ihr gar nicht ein, dass Rita doch jetzt auch für sie die Speisen bereitete, dass alle die stürmenden Weingesle, die Kraftbrühen und eingemachten, erlesenen Früchte aus Ritas Küche stammten.

Als Rita ein paar Tage nach Fabians Abreise in der Dämmerung von einem solchen vergeblichen Samaritergang in ihr Wohnzimmer zurückkehrte, brannte dort zu ihrer Verwunderung bereits eine der hohen Stehlampen. Aus der Sosecke erhob sich bei ihrem Eintritt eine lange, hagere Figur — eine Reihe von Uniformknöpfen blitze im Lampenschein . . .

„Diez!“ rief Rita auf. Beinahe wäre sie ihm um den Hals gefallen in ihrer Freude, den Vangerwarten, Togetagen lebhaftig vor sich zu sehen. Aber dann fragte sie hastig — leise und in ungläubigem Schreck: „Diez, was ist das?“

„Ja, du musst schon mit dem Händedruck der Linken vorliegen,“ sagte er mit dem alten, lustigen Stimmlaß früherer Zeiten. „Den rechten Arm hat mir eine Feindeskugel zerstossen, und dann — nachdem sie ihn im Hospital gesiebt hatten und recht zusammengeknüpft und mich heimwärts geschickt hatten, da verschwammte er sich plötzlich unterwegs; ich blieb monatelang in einem elenden Nest liegen — bis man mir den Arm schließlich ohne viel Federlesens abnahm.“

Der rechte Stoffärmel war an einem Knopf des Rockes befestigt.

„Du Armer, du Armer!“ flachte Rita und zog Dies an der Linken näher zur Brust. „Was dich mal antreibt! Wie siehst du denn aus? Halb verhungert?“

„Na, es geht.“ meinte Dies humoristisch. „Erika hat es allerdings für unmöglich befunden, zur Heimkehr des verlorenen Sohnes gleich ein Kalb zu schlachten. Wenn du mir etwas zum Essen servieren lassen wolltest, Rita, wäre ich dir riesig dankbar.“

„Aber selbstverständlich — gleich, gleich.“ Und Rita, halb denommen noch von Dies' endlicher Heimkehr, eilte siefel zur Mansell und gab ein halbes Dutzend verwornter Befehle, deren Ergebnis zum Glück für den hungrigen Dies sich nachher nichts desto weniger als ein sehr reichliches Abendbrot erwies.

## Uermischtes.

**Das kalte Wetter**, eine Folge der nordwestlichen Winde, die noch eine Weile andauern dürften, hat im Harz und im Riesengebirge bei einer Temperatur unter Null zu neuen Schneefällen geführt. In Pommern und Ostpreußen gingen schwere Hagelschläge nieder.

**Auf der Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft**, die in Danzig zusammentrat, feierte Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg die Fortführung der Transsibirischen Bahn bis Nigoma am Tanganjika-See als einen Meilenstein in der Entwicklung der Kolonie. Jetzt erst könne der Norden und Süden der Kolonie planmäßig erschlossen werden. Unter lebhaftem Beifall führte der Redner aus: „Das Geheimnis kolonialer Erfolge beruht darin, daß Macht nur erreicht werden kann, wenn der feste Willen zur Macht in uns lebt, und wenn uns ein Selbstgefühl befehlt, das sich als unsere Eigenart durchsetzen muß.“ Der Herzog befürwortete eine vermehrte koloniale Propaganda unter der Bevölkerung und der Jugend und stellte mit Genugtuung fest, daß der koloniale Gedanke unter der Lehrerschaft günstige Aufnahme gefunden habe. Ein Antrag, die Reichsregierung um vermehrten Schutz der Vögel in den kolonialen Herrschaften zu ersuchen, wurde angenommen, ebenso ein Antrag, die Lebensgewohnheiten der Paradiesvögel zu erforschen, um einen wissamen Schutz gegen die Ausrottung dieser Vogels infolge der Feder-Kode in die Wege leiten zu können.

**Die Tuberkulosekonskurrenz**. Das deutsche Zentralamt zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde bei seiner Jahrestagerversammlung im Reichstagsgebäude vom Staatssekretär Delbrück mit einer längeren Ansprache begrüßt. Der Staatssekretär wies darin auf die Förderungen hin, die die Tuberkulosebekämpfung durch die Entstehung von Provinzial- und Landesverbänden, durch die Vermehrung der Kinderheilstätten und vor allem die der Auskunfts- und Fürsorgestellen im vergangenen Jahre erfahren habe. Die neuen Sicherungsgesetze gestatteten eine erhöhte Fürsorge für die Tuberkulösen, auch diejenigen des Mittelstandes. Von dieser und einiger anderer Umstände sei die Tuberkuloseförderlichkeit erfreulicherweise weiter gesunken, leider allerdings noch nicht im kindesalter. Nach dem vom Generalsekretär, Oberstabsarzt Helm, erstatteten Geschäftsbericht betrug die Zahl der Heilstätten für Tuberkulöse im jüngsten Jahre innerhalb des Reiches 158 mit 15.877 Betten für Erwachsene und 32 mit 2.002 Betten für jugendliche Lungentranke. Die Zahl der Walderholungsstätten beträgt 135, die der Fürsorgestellen 1900. Zum Schlus betonte Redner die Möglichkeit der Mithilfe von Hausfrauen und Müttern. Die wissenschaftlichen Vorträge galten der Frage der Fürsorge für die aus den Lungenthalstätten Entlassenen.

**Ein Kant-Mausoleum** wird in Königsberg geplant. Die Stadt wollte die Gebeine des großen Philosophen aus der gegenwärtigen Grabstätte, einem unschönen, verfallenden Gebäude, in die Gruft des Domes überführen. Jetzt hat sich jedoch ein Arbeitsausschuss gebildet, der ein Kant-Mausoleum errichten will.

**Der Verein für das Deutschland im Auslande** bejubelt die Begründung einer Bismarckstiftung. Auf der selben Grundlage soll aufbauend wie die Rosegger-Spende, soll sie im nächsten Jahre, wenn wir den 100jährigen Gedenktag des Begründers der deutschen Einheit feiern, einen Fonds schaffen, aus dem dort, wo von den 30 Millionen Deutschen im Auslande einige in Not sind, zu helfen. Der Verein hat die Bismarckstiftung mit 5000 Mark begründet.

**Schwerin** (Westf.), 5. Juni. Großes Feuer zerstörte in Menden die Metallwarenfabrik von Brunner. Der Schaden ist bedeutend.

**Schwerin**, 4. Juni. Die Angelegenheit der verhafteten Direktors des städtischen Elektrizitätswerkes, Schröder, zieht immer weitere Kreise. In der Voruntersuchung hat sich herausgestellt, daß Schröder bereits früher wegen ähnlicher Schwundelien mit Gefängnis vorbestraft ist. Trotz einer sehr bewegten Vergangenheit konnte er hier den angefeindeten Posten drei Jahre bekleiden. Die Zahl der Kreditschwundelien nimmt täglich zu.

**Berlin**, 5. Juni. Die Charlottenburger Denkschriftshandlung wird am Montag von der 5. Strafkammer des 3. Berliner Landgerichts abgeurteilt werden. Drei Berliner Arbeiter hatten bekanntlich während der „Roten Woche“ das Friedrich-Denkmal in Charlottenburg mit der Aufschrift „Rote Woche“ versehen, sie hatten diese Aufschrift 14 Mal angebracht und dabei rote Anilinfarbe verwendet. Die Arbeiter, die in ihrem Vorhaben durch einen Gastwirt beschränkt worden waren, hatten die Tat in allen Einzelheiten vorher genau überlegt.

**Berlin**, 5. Juni. (Die gefälschten Aktien.) Ein raffinierter Bankbetrug beschäftigte augenblicklich die Kriminalpolizei von Köln und Berlin. 14 Tage vor Pfingsten trat der Bankier Blum des in diesen Tagen zusammengebrochenen Kölner Bankgeschäfts Blum u. Schmid an das Berliner Bankhaus in der Französischen Straße heran, gegen Bepräfung von Wertpapieren an einen Duisburger Herrn 90.000 Mark auszuzahlen. Die Sicherheitspapiere sollten Steinzeuggärteln sein, die an der Börse gehandelt wurden. Das hiesige Bankhaus erklärte sich zu dem Geschäft bereit und sandte am Donnerstag vor Pfingsten ihren Vertreter nach Köln, der die Summe an Blum auszahlte. Blum sandte zugleich die Aktien an das Berliner Bankhaus, wo sie am Donnerstag vor Pfingsten eingehen und daher nicht mehr nachgezogen wurden. Erst am Feiertage kam der Mitinhaber des Bankgeschäfts dazu, sich die Aktien anzusehen und bemerkte zu seinem Schrecken, daß die Aktien gefälscht waren. Herr S., für den die Aktien bestimmt sein sollten, wußte von einem solchen Geschäft nichts. Blum kündigte unterdessen durch den Fernsprecher an, daß er am dritten Feiertage in Berlin sei und im Elitshotel Wohnung beziehen werde. Er kam jedoch nicht, sondern ergriff die Flucht. Wie die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, hat Blum außer den gefälschten 90.000 M. Aktien auch in Köln solche Falsifizate in Umlauf gebracht. Als die Polizei auf den angekündigten Besuch Blums hin im Elitshotel erschien, wohnte dort allerdings ein Herr Blum mit seiner Frau. Doch stellte es sich bald heraus, daß es sich nicht um den Kölner Durchbrenner handelte. Auf Blum wird eifrigst gesucht.

**Schweinfurt**, 5. Juni. Wie die „Schweinfurter Zeitung“ meldet, hat der Bürgerausschuß in seiner gestrigen Sitzung einstimmig die sofortige Entlassung des Bürgermeisters Hartmann gutgeheissen.

**Wien**, 5. Juni. In dem Dorf Ledenburg bei Wien geriet ein 18jähriger Bauernbursche, weil seine Geliebte ihm einen Tanz verweigert hatte, in solche Wut, daß er die Eltern des Mädchens erschoss und das Mädchen selbst schwer verletzte. Dann bestieg er den Kirchturm und feuerte von hier auf die Einwohner des Dorfes Schüsse ab. Drei Bauern wurden schwer verletzt. Der Mörder verbarradierte sich, der Turm mußte durch Gendarmerie und Militär belagert werden.

**Große Erregung** herrscht in Japan über die Verweigerung der Landung von mehreren hundert Hindus in Vancouver (Britisch-Columbien). Die englischen Behörden wiesen die Einwanderer, die mit dem japanischen Dampfer „Kigoma Maru“ ankamen, zurück. Die Hindus beschlossen, keine Abfahrt zu sich zu nehmen, ehe ihnen nicht gestattet wird, das Land zu betreten. Die Behörden haben sich bisher von dem drohenden Hungerstreik nicht einschüchtern lassen und nur die das japanische Schiff umgebende Polizei patrouillierte noch verstärkt.

**Aus aller Welt.** Antwerpen, 5. Juni. Aus Katanga im Kongogebiet wird gemeldet, daß zwischen Kambove und Samatanda ein Eisenbahnzug entgleist ist. Vier Eingeborene sollen dabei getötet, 4 verletzt worden sein. — Wien, 5. Juni. Der Direktor der Brünner Militärtuchlieferungs-Gesellschaft Leopold Eisler, hat gestern einen Selbstmordversuch verübt und sich gefährlich verletzt. Die Tat steht mit einer Korruptionsaffäre in Zusammenhang, die seit längerer Zeit den Gegenstand einer Untersuchung der Militärgerichtsbehörde bildet. An dieser Affäre sollen auch mehrere Brünner Tuchfabrikanten beteiligt sein. Auch gegen die Offiziere der Abnahmekommission, darunter einen General, werden schwere Beschuldigungen erhoben.

**London**, 5. Juni. Aus Jaffa wird gemeldet: Fast 2000 heimreisende christliche Pilger werden infolge Pestgefahr in Quarantäne festgehalten. Die meisten sind nicht in der Lage, sich Nahrungsmittel zu verschaffen und stehen infolgedessen dem Hungertode nahe. Die Verzweifelten appellieren an die öffentliche Misericordie, um ihr Leben zu retten. — Paris, 5. Juni. Der neunjährige Sohn des Bauunternehmers Marchaud geriet beim Spielen zwischen einer Mauer und einem Aufzug, der ihn erdrückte. Die Feuerwehr mußte die Leiche des Knaben bergen. Der Vater, der dazu kam, erlitt einen Herzschlag und brach tot zusammen. — London, 5. Juni. Die alte, aus der Zeit der Normannen-Eroberung stammende Kirche zu Breadall in Derbyshire ist von Säuglingen in Brand gesteckt und gänzlich eingeebnet worden. — Wien, 5. Juni. Das Urteil gegen Peruggio, den Dieb der Mona Lisa, ist heute morgen gefällt worden. Es lautet auf ein Jahr und zwei Wochen Gefängnis. — Wien, 5. Juni. Der 28 Jahre alte Bauernbursche Theodor Tomig in Ledenburg geriet, weil seine Geliebte nicht mit ihm tanzen wollte, derart in Wut, daß er die Eltern des Mädchens erschoss und das Mädchen durch einen Schuß verwundete. Dann stieg er auf den Kirchturm und schob von dort in die Menge hinab. Er verwundete mehrere Personen. Gendarmerie hat den Turm umzingelt und feuerte nach dem Turm hinaus, um den Täter zum Herabsteigen zu bewegen. Auch Militär wurde requirierte.

## Luftfahrt.

**London**, 5. Juni. Fliegersturz. Aus Portsmouth wird gemeldet: Das Wasserflugzeug 123, geführt von Leutnant Eichweiss mit Kapitänleutnant Rice als Passagier, stürzte bei einem Fluge über dem Hafen ins Wasser. Beide Insassen ertranken. Die Maschine explodierte beim Abwurfen des Flugzeugs mit drei anderen. Eichweiss war an seinem Sitz festgebunden und ging mit unter. Rice wurde aus seinem Sitz geschleudert, ehe das Flugzeug das Wasser berührte. Seine Leiche ist noch nicht gefunden worden.

## Handelsnachrichten.

**Gießen**, 5. Juni. (Biehmarkt.) Bei dem am 3. und 4. Juni abgehaltenen Biehmarkt waren ausgerieben: 1279 Stück Rindfleisch und 150 Schweine. Der nächste Markt findet am 23. und 24. Juni 1914 statt.

## Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage für Sonntag, den 7. Juni: Weitwolig, zeitweise auch trübe, einzelne Regenfälle, kühle westliche Winde.

## Letzte Nachrichten.

**Paris**, 6. Juni. Obwohl Viviani dem Präsidenten bereits offiziell mitgeteilt hat, daß er das Kabinett bilden würde, ist die Ministerkrise noch nicht beendet. In der Nacht wurden ungünstige Gerüchte verbreitet, wonach Präsident Poincaré sich mit der ihm vorgelegten Liste nicht einverstanden erklärt hat. Der Präsident hat erklärt, daß mindestens Jean Dupuy mit einem Portefeuille betraut werden müsse, wenn sich Bourgeois geweigert habe, in das Kabinett einzutreten. Viviani hatte noch in der Nacht eine Unterredung mit Dupuy, der sich entgegen seiner früheren Erklärung bereit erklärt, in das Kabinett unter Umständen einzutreten. Es sind also heute vormittag wieder verschiedene Aenderungen in der Minister-Kandidatenliste zu erwarten.

**Nom**, 6. Juni. Wie hier verlautet, erteilte Italien dem Fürsten von Albanien den freundschafflichen Rat, seine Entschlüsse und Handlungen nach Möglichkeit in Übereinstimmung mit dem Standpunkt der Kontrollkommission zu bringen. Wie der Fürst den Rat aufgenommen hat, ist nicht bekannt. Indessen wird die Entsendung von Waffen und Munition nach Alessio als Beweis dafür aufgefasst, daß die Regierung an ihrem Plan, die Austrändischen anzugreifen, festhält.

**Nom**, 6. Juni. Nach Depeschen aus Brindisi soll Spiri Milios mit ausgerüsteten griechischen Soldaten in dem Hafen von Santi Quaranta gelandet sein, um die dortigen Epidemien zu unterstützen. Es handelt sich offenbar um einen Handstreich, durch den Griechenland von Schwierigkeiten Albaniens Ruhm ziehen will, um bis zum Sturzflug vorzudringen.

**Durazzo**, 6. Juni. Außer dem Belagerungszustand ist auch das Standrecht über Durazzo verhängt worden. Die Organisation zur Verteidigung der Stadt ist beendet. Auch sind nunmehr alle Maßnahmen zu der großen militärischen Aktion durchgeführt, durch die die Rebellen von drei Seiten angegriffen werden sollen und zwar durch die Mörder vom Norden, durch Alij Pascha vom Süden und durch die Besatzung Durazzos von Westen.

**Athen**, 6. Juni. Wie aus Rhodos gemeldet wird, beabsichtigen die italienischen Behörden ein unbewohntes Eiland, das Aikonissos an der kleinasiatischen Küste, von dem Besitzer, einem Griechen, für 20.000 türkische Pfund zu kaufen. Man sieht diesen beabsichtigten Ankauf als ein Vorzeichen für die baldige Räumung des Dodekanesos an. Doch hofft man, daß sich die griechische Regierung ins Mittel legen wird, um den Verkauf der Insel an die italienische Regierung zu verhindern.

**Frankfurt**, 6. Juni. In dem Mihlerschen Hause in der Rödelheimerstraße 29 entstand gestern abend nach 10 Uhr durch die Explosion einer Petroleumlampe ein Zimmerbrand. Hierbei erlitt eine Frau und deren 1½ Jahre altes Kind lebensgefährliche Brandwunden. Das Feuer selbst konnte bereits nach einer Stunde gelöscht werden.

**Wien**, 6. Juni. Nach den letzten Meldungen aus Ledenburg ist es noch nicht gelungen, den Bauernburschen Tomios zu ergreifen, der sich im benachbarten Großhöflein-Kirchhof verschönzt hat. Der Wahnsinnige läuft unaufhörlich: „Ich bin Essad Pascha, ihr werdet noch weiter von mir hören!“ — Um 10 Uhr abends wurde aus Ledenburg nach Budapest gemeldet, daß Tomios bis jetzt 14 Personen verwundet hat, von denen vier bereits ihren Verletzungen erlegen sind. Als sich der Messner dem Kirchturm, auf dem sich der Tote befand, näherte, erhielt er die Antwort: „Morgen um 10 Uhr wird die Festung übergeben!“ Als er weiter vorging, wurde er durch einen Schuß des Tomios schwer verletzt. Auch die Tochter erhielt eine Schußverletzung.

**Triest**, 6. Juni. Der Dampfer Kaiser Franz Joseph der Austro-Amerikana meldet, daß er gestern früh an der albanischen Küste auf der Höhe von Chimala beschossen worden ist. Mehrere hundert Schüsse wurden auf den Dampfer abgegeben. Doch ist niemand verletzt worden.

**Nom**, 6. Juni. Der Actea entfaltet wieder eine lebhafte Tätigkeit. Gestern nachmittag gegen 5/4 Uhr ging ein heftiger wellenbrüderlicher Erdstoß von ihm aus. Er stöhnt fortwährend Rauch und Asche aus.

führt die Redaktion verantwortlich: In Vertretung: R. Groß.

## Schmackhafte Kost

ohne teure Butaten ermöglicht Maggi's Barze.



Koche mit Gas!

Bügle mit Gas!

Heize mit Gas!

Preis pro Kbm. 14 Pfennig.

Man verlange überall den

gebrannten Kaffee „Sirocco“

aus der

Limburger Sirocco-Rösterei

welcher sich durch vorzüglichen Wohlgeschmack und große Preiswürdigkeit auszeichnet.

Erhältlich in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen mit Schutzmarke in den meisten Kolonialwarenhandlungen.

## Kräftige

## Bohnen-Stangen

abzugeben. Carl Christ, Schneldmühle, Herbornerstr.

1756

1801

für sofort ein braves, saub.

## Mädchen

gesucht. Frau Ed. Berns, Haiger, Bahnhofstraße 19.

## Luftfahrer-Lose

à 3 Mk. Porto u. Liste 50 Pf. (gültig für drei Ziehungen.)

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli

16178 Gew. i. Ges. w. v. M. 360 000

Hauptr. gewinn 60 000 40 000

30 000 25 000 20 000

Hagener Jubiläums - Lose

à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung bereits 7. Juli.

St. Georg-Lose à 50 Pf.

11 Lose 5 Mk. Ziehung 2. Juli.

(Porto 10 Pf. jede Liste 20 Pf.)

12. versend. Glückskollektiv

H. Deecke, Kreuznach.

Achtung!

Intellig. u. strebamen, für

Kundenbesuch geeignet. Leuten

bietet sich Gelegenheit zu lohn.

Stellung bei groß. Unterneh.

Bürokratien von plaktkundig. u.

betriebsw. Bewerb. zu richten

sub. W. 3275 an Haassstein &

Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Dillenburg.

Ein einfaches, geräumiges,

nicht zu teures

Wohnhaus

mit Hofraum oder anstoßend.

Garten zu kaufen gesucht.

Einfamilienhaus i. d. An-

gebote unter M. N. 1962 an

diese Zeitung erbeten.

</

## Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, 151,78 ha Wald, Wiesen und Feld, mit gutem Rehwildbestand, wird am Dienstag, den 25. Juni d. Js., nachmittags 5 Uhr im Geschäftszimmer des Bürgermeisters für 9 Jahre, beginnend mit dem 13. August d. Js., verpachtet. Der Jagdbezirk ist von der Station Roth der Strecke Herborn-Westenburg innerhalb einer Viertelstunde zugängig.

Hundersdorf, Dillkreis, den 6. Juni 1914.

heun, Jagdvorsteher.

## Altertums-Ausstellung Haiger

im Rathaussaal

geöffnet: Sonntags von 11—6 Uhr

Mittwochs „ 2—6 „

Samstags „ 2—6 „

Eintritt 30 Pf. Vereine u. Schüler ermäßigte Preise.

Brandplatz Dillenburg. Brandplatz.

Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Juni

## große Volksbelustigung,

ausgestellt Winters Doppel-Karussell.  
Den! Luftschiessschankel Den! Kraftmesser usw.

Wenn Sie

1873

grossen Wert legen auf gute Photographien

dann bitte beehren Sie mein Atelier mit Ihrem werten Besuch. Ich bin imstande, für erstklassige, künstlerische Arbeit und Haltbarkeit der Bilder vollste Garantie zu leisten.

Bestellungen nach ausserhalb werden prompt und schnell ausgeführt.

**E. Becher,**

Atelier für Photographie, Malerei u. Vergrößerungen,  
Hohl 5.

Chemische Wäscherei u. Färberei

Wilhelm Knögel, Dillenburg,

Hauptstraße 55 22 Hintergasse 32 und 36.

## Eternit Asbest-Cement Schiefer

D.R.P. No. 162329

das leichteste harte Bedachungs- und Giebelverkleidungsmaterial

erprobte feuersicher  
hervorragend haltbar  
bruchfest  
wetterbeständig

fast reparaturlose Bedachung dabei  
billiger wie Naturschiefer!!

Auf Wunsch Offerte für

fertige Eindeckung.

20jährige Garantie.

Vor den minderwertigen Nachahmungen unter  
ähnlich klingendem Namen wird gewarnt.  
Prospekte, Muster, Spezialofferten auf Wunsch  
gratis zur Verfügung.

Deutsche Eternitgesellschaft  
mit beschränkter Haftung, Hamburg.

Vertreter: Ph. Pet. Hartmann, Eibach  
bei Dillenburg.

## Hederichvertilger!

Landwirte! Jetzt ist es höchste Zeit, wenn Sie  
sich vor grossem Schaden bewahren  
wollen, den schädlichen Hederich zu vertilgen.

Sicheres Mittel, in der Praxis bewährt, dient gleichzeitig  
als Düngemittel.

zu beziehen durch

Ph. Carl Weiß, G. m. b. H., Haiger.

Telefon Nr. 7.

1834) Bringt eine Partie

## Herren- u. Knaben-Anzüge,

aparte Muster, **Arbeiter-Kleider**  
sowie  
in reicher Auswahl zu alleräußersten Preisen zum  
Verkauf. Bei Barzahlung Extra-Rabatt.

Friedrich Heimann, Oberrossbach.

1 Ladenregal für Manufakturwaren, u.  
1 Ladentheke nur ca. 9 Jahre gebraucht,  
sowie 1 Ladentheke für Kolonialwaren, 1 Doppel-Schau-  
fenster, ca. 2,45 m hoch und 1,55 m breit mit Rolladen, 1  
Großhaus-Konvers.-Lexikon, 17 Bde., 13. Aufl., 1 Häcksel-  
maischarte, sehr gut erhalten, sieben zu verkaufen bei

Heinrich Georg sen., Holzhausen. (Seels)

## Zur 1000-Jahrfeier der Stadt Haiger

empfiehle ich mein

reich sortiertes Lager in

## Kleidern, Blusen, Röcken

und

## :- Kinder-Kleidern :-

zu sehr billigen Preisen.

## J. Pfeffer, Giessen.

### Für Mühlen-Besitzer!

Ein noch sehr gut erhaltenes  
Walzenstuhl 300 mm Wal-  
lengänge für  
kleine Mühle mit geringer  
Wasserkräft befeindet  
liebt zu verkaufen. 1969  
Preis 350 Mark.

Heinrich Jacobi, Mühlen-  
bauer, Hombertshausen,  
bei Biedenkopf.

2 Wohnungen,  
je 2 Zimmer und Küche, zu  
vermieten.

Max Kraus, Kirchberg 7.

### Zugelassen

eine Dobermannhündin: geg.  
Erstattung der Infektions- u.  
Futterlosen abzuholen bei

Richard Göbel, Hohenroth,

1973) 18 Monate alter

Vogelsberger Bulle

steht zu verkaufen bei

Ad. Arnold, Bottenhorn.

Kreis Biedenkopf.

Ein schöner sprungfähiger

18 Monate alter

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die  
schmerzliche Nachricht, dass unser lieber  
Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder,  
Schwager und Onkel, der

(1965)

Kgl. Lokomotivführer a. D.  
**Carl Cromm**

im Alter von 68 Jahren infolge Herzschlags  
gestern Nachmittag sanft verchieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Carl Ludwig Neuendorff u. Familie.

Herborn, Charlottenburg, Ehringshausen,  
den 5. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags um  
5 Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstrasse, aus statt.

Haushaltungs-Wäsche  
aller Art, Stärkwäsche wie  
neu, Gardinen weiß u. creme,  
Wäsche nach Gewicht, nach  
8 getrocknet 10 Pf. vor Fund-  
Brompele Belebung. Wäsche  
wird auf Wunsch abgeholt.  
Waschanstalt. S. Christ.



kaufen Sie nur in

Webers

Schuhwarenhaus  
Dillenburg  
Marktstr. 2 a.

Pa. Spargel, Blumenkohl,  
Wirsing, Schneidgemüse, neue  
gelbe Rüben, Gurken, Kopf-  
salat, neue Rettige, neues  
Suppengrün, Meerrettig pp.  
empfiehlt Heinr. Pracht.

Kopfläuse  
Banzen, Flöhe vertilgt sicher  
Pianonionwasser fl. 50 S.  
Allein echt: Amts-Apotheke.

Prima Schlagsahne  
frisch  
eingetroffen Dr. Schäfer,  
74 gegenüber dem Rathaus.

Neue Kartoffeln  
Matjes-Häring,  
Eisig-Gurken empf.  
Heinr. Pracht.

Zur bevorstehenden Jubel-  
feier halte mich z. Lieferung v.

Fahnen  
aller Art

bestens empfohlen. (1860)  
Louis Trott, Haiger.

Tapeten!

Naturell-Tapeten 10-40  
Gold-Tapeten 20  
in den schönsten u. neuesten  
Must. Man verlange sofort  
bei Mutterbucht Nr. 132.  
Gebr. Bieler, Lüneburg.

Schöne, Ruh, 12. Juni  
junge, falbend,  
fehlerfrei, zu verkaufen. (1975)

Karl Schäfer Wissenbach.

Ein schöner sprungfähiger  
18 Monate alter

Vogelsberger Bulle

steht zu verkaufen bei

Ad. Arnold, Bottenhorn.

Kreis Biedenkopf.

### Danksagung.

Allen denen, die unserer lieben Mutter, Schwester,

Schwiermutter und Großmutter

Franziska Lehrer Wengenroth Wwe.

geb. Hain

zu Grabe gefolgt sind, wie auch Herrn Bäcker  
Herrn für die Grabrede, sprechen wir hiermit unsern  
herzlichen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Hain.

Frohhausen, den 6. Juni 1914. 1964

### Hermann

im 14. Lebensjahr. Um stille Teilnahme bittet

Familie Karl Kaiser.

Dillenburg, den 6. Juni 1914.

Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 Uhr von  
Halberstadtstraße aus statt.